



Die geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer und ihre Gastfamilien wurden zu einem gemütlichen Kennenlern- Apéro eingeladen. Viele Süßigkeiten am Buffet waren blau-gelb dekoriert.



Etwa 100 Gäste hörten den Ausführungen von Gemeindeammann Markus Fäs, übersetzt durch Liliya Wächli, und weiteren Rednerinnen und Rednern zu.
Bilder: Horatio Gollin

Hier dürfen sich Geflüchtete sicher fühlen

100 Ukrainerinnen und Ukrainer sind in Möhlin untergekommen. Die Gemeinde organisierte einen Vernetzungs- und Willkommensanlass.

Horatio Gollin

Offiziell sind 80 ukrainische Geflüchtete in Möhlin registriert. Gemeindeglied Marius Fricker schätzt die tatsächliche Anzahl jedoch auf eher 100 Personen, die sich auf rund 40 Gastfamilien im Dorf verteilen. Um die Gastfamilien und die Ukrainerinnen und Ukrainer zu informieren, lud die Gemeinde am Samstag zum Vernetzungs- und Willkommensanlass ein. Gut 100 Personen kamen in die Fuchsrain-Turnhalle.

Den Anlass moderierte Astrid Zeiner. Nach wenigen Sät-

zen legte sie, wie alle Rednerinnen und Redner, eine Pause ein, damit Übersetzerin Liliya Wächli das Gesagte auf Ukrainisch wiedergeben konnte. «Ich bin stolz, dass es in diesem Dorf so viele Menschen gibt, die ukrainische Flüchtlinge aufgenommen haben», sagte Gemeindeammann Markus Fäs. An die Ukrainerinnen und Ukrainer gewandt, sagte er: «Ich freue mich, dass ihr hier einen Ort gefunden habt, an dem ihr euch sicher fühlen könnt.»

Vielleicht könne Möhlin ein zweites Zuhause für sie werden, meinte Fäs, der die Gemeinde

mit ihren Einrichtungen und Infrastruktur vorstellte. Gemeinderat Hans Metzger führte weiter aus, dass in Möhlin Ende März eine Taskforce gebildet worden ist, um die Unterbringung der Flüchtlinge umzusetzen. Er erläuterte zudem die föderale Struktur der Schweiz.

Von der Nothilfe bis zum Schweizer Schulsystem

Mevlane Mohamed von der ORS Service AG erklärte, wie registrierte Flüchtlinge Nothilfe in Anspruch nehmen können, wie der Anspruch auf Sozialhilfe mit der Anerkennung des Schutzsta-

tus S einhergeht und unter welchen Bedingungen sie arbeiten dürfen. Sie informierte über Vorschriften bei Arztbesuchen, Einkommen, Einkommensfreibeträgen sowie Deutschkursen.

Mohamed meinte, dass das System noch neu sei, dass die Flüchtlinge sofort in den Gemeinden und nicht erst in den Bundesasylzentren untergebracht werden, sodass der Vorlauf fehlte, um Wohnraum zu organisieren. Fricker ergänzte, dass die Gemeinde versuche, Wohnungen anzumieten, um ukrainische Wohngemeinschaften einzurichten. Dafür würde

der knappe Ansatz der Unterbringungspauschale von 9 Franken pro Tag und Person reichen.

Zeiner erklärte das Schweizer Bildungssystem und stellte die Schule Möhlin vor. Die ukrainischen Kinder und Jugendlichen werden mit regionalen Integrationskursen auf den Regelunterricht oder den Berufseinstieg vorbereitet.

Pfarrer darf auch ukrainische Kinder taufen

Der christkatholische Pfarrer Christian Edringer stellte als Vertreter der drei Kirchen in Möhlin die christkatholische,

die römisch-katholische und die reformierte Gemeinde vor. Da es keine orthodoxe Kirche in Möhlin gibt, hatte er mit dem Bischof abgeklärt, dass er für die ukrainisch-orthodoxe Kirche taufen dürfe. Diese würde wiederum Taufen durch christkatholische und römisch-katholische Geistliche akzeptieren.

Mit einem Apéro vor der Turnhalle klang der Willkommensanlass aus. Ein liebevolles Detail: Viele der schön gestalteten und leckeren Gebäckstücke am Buffet waren mit blau-gelben Verzierungen dekoriert, den Landesfarben der Ukraine.